

Schüler am Piano

Drahomir Toman (Remscheid) stellte begabte Pianisten vor

Von Professor G. S o w a

Es gibt Pianisten, die gute und sehr gute Lehrer sind. Der an der Jugendmusik- und Kunstschule Remscheid tätige Klavierpädagoge Drahomir Toman muß durch und durch von einem pädagogischen Elan durchdrungen sein. Nur so läßt's sich erklären, daß mehrere seiner Schüler Konzerte in aller Welt geben und inzwischen auch Professorenstellen bekleiden.

Y. Tsubaki ist sieben, I. Duhm acht, P. Rützenhoff zehn Jahre alt. Ihr Spiel begeisterte, und sie sind schon mit Gestaltungsaufgaben vertraut.

Als dann J. A. Brücher (13) die gewaltige Stimmkala der C-Moll-Polonaise von Chopin recht überzeugend umriß, wurde der Weg, den D. Toman beschreitet, schon deutlicher. Lieber mehr an Ausdruck hergeben, als zu wenig, auf engen Räumen Spannungen

erzeugen, Gegensätze herausstellen. In diesem Sinn spielten A. Ibach (14) die dritte Sonate von Prokofjew und B. Groß (16) — er zählte zu den überragenden Interpreten — drei Präludien von Rachmaninow.

Fertigkeiten und Technik spielen in der Schule D. Toman eine große Rolle. Auch wenn die geistige Reife noch nicht da ist, werden bereits Dreizehnjährige an die Virtuosenstücke von Liszt herangeführt.

Bei M. Kretzer (17) gefiel mir der energische Anschlag, bei U. Schmitter (18) die Vielseitigkeit im Ausdruck, bei E. Winkler (16) und S. Hönes (13) Musikalität und Formgestaltung. Es war schwer zu sagen, wer letztlich der beste und zweitbeste war.

Alle Mitwirkende haben Preise errungen, mehrere im Landeswettbewerb „Jugend musiziert“, einer im Bundeswettbewerb.